

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 128 (1986)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Biographische und bibliographische Materialien zur Geschichte der Mikrobiologie und zur bakteriologischen Nomenklatur.

Von Werner Sackmann. Marburger Schriften zur Medizingeschichte, Herausgeber: Armin Geus und Irmgard Müller. Band 16. 412 Seiten, 8 Photographien, broschiert, Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main, Bern, New York 1985. Fr. 75.–.

Der auch in unserem Archiv nicht unbekannte Autor legt hiermit eine Sammlung von biographischem Material aus dem Gesamtgebiet der Mikrobiologie vor, das nach langjähriger Beschäftigung mit Personen- und Werksgeschichte im Zusammenhang mit der Bedeutung von Namen bei der Benennung von Bakterien entstand. Sie enthält 138 Kurzbiographien, darunter die der Tierärzte J.-B. A. Chauveau, K. Diernhofer, V. Galtier, J. L. Lignières, E. I. Nocard, D. E. Salmon und A. Theiler. Dazu kommt ein Personenregister von 32 Seiten, das alle im Text erwähnten Namen betrifft und Querverbindungen herstellt, mit Lebensdaten (soweit bekannt), Seitenzahl der Erwähnung im Hauptteil, Fachgebiet und wichtigsten Wirkungsstätten; hierbei werden noch einmal zusätzlich 29 Veterinärmediziner erwähnt (Tierärzte oder Forscher, die mit einzelnen Disziplinen der Tierheilkunde eng verbunden waren, wie z. B. Th. Smith und W. H. Welch). Die Photographien im Anhang zeigen D. G. ff. Edward, H. Naganishi, A. J. P. Oort, J. Ørskov, R. R. Parker, V. K. Russ, G. L. Seliber und J. Thöni.

Werner Sackmann ist es dabei in mühevoller Kleinarbeit gelungen, Lebensweg und Schicksal «vergessener» bzw. «verschollener» (z. B. Margarethe Zuelzer 1877–1943) Mikrobiologen aufzuspüren, sodass sich die einzelnen Biographien wie spannende Kurzgeschichten – viele vor dem tragischen Hintergrund der rassistischen Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft – lesen lassen. Für jede der abgehandelten Persönlichkeiten ist ein kurzes Literaturverzeichnis zusammengestellt, das biobibliographische Angaben und auch weiterführende Literatur enthält.

Der vorliegende Band kann jedem Tierarzt oder Studenten der Veterinärmedizin, der sich für die Geschichte der Mikrobiologie im weitesten Sinne interessiert, als ausgezeichnetes Nachschlagewerk bestens empfohlen werden.

B. Hörning, Bern

Lehrbuch der Parasitologie. Herausgegeben von Theodor Hiepe. Band 3: Veterinärmedizinische

Helminthologie. Von Theodor Hiepe, Renate Buchwalder, Siegfried Nickel. VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1985. 419 Seiten, mit 114 Abbildungen und 9 Tabellen. Leinen, Auslandspreis DM 65.–.

Mit vorliegendem Teil liegt das vierbändige Werk nun komplett vor (Besprechungen der vorausgegangenen Bände 1, 2 und 4 in diesem Archiv 123, S. 434, 1981; 124, S. 456, 1982 und 125, S. 334, 1983 – nachgetragen sei hier, dass eine Lizenzausgabe beim Gustav Fischer Verlag in Stuttgart erhältlich ist). Behandelt werden die parasitischen Würmer, die als Krankheitserreger oder als Störfaktoren bei Mensch und Tier von Bedeutung sind. Einer Einleitung und kurzgefassten Systematik folgt der Hauptteil des Bandes, der die Helminthen und Helminthosen nach systematischen Kategorien vorstellt. Ein Literaturverzeichnis der Standardwerke – spezielle bibliographische Angaben finden sich bei jeder einzelnen Parasitengruppe – sowie ein Sachregister beschliessen den Text.

Wie die Autoren in der Einleitung bemerken, fehlt in der Systematik der Helminthen gegenwärtig eine einheitliche Auffassung; sie hätten aber versucht, einen wissenschaftlich vertretbaren Weg einzuhalten. Das ist ihnen ausgezeichnet gelungen, nicht zuletzt dank langjährigen eigenen Erfahrungen in Forschung und Lehre. Das Wirtsspektrum ist außerordentlich breit gefächert, berücksichtigt werden neben dem Menschen und den «klassischen» heimischen Haustieren auch tropische Nutztiere, Wild, Laboratoriumstiere sowie die wichtigsten Süßwasser- und Meeressfische – Tiergruppen also, vor denen der «konventionell» ausgebildete Diagnostiker oft ratlos steht, wenn es darum geht, die systematische Zugehörigkeit eines Wurmes zu bestimmen oder einen Befund zu interpretieren.

Auch dieser Band des Gesamtwerkes kann wieder jedem an der Parasitenkunde interessierten prakt. Tierarzt als anspruchsvolle und hervorragende Fortbildungsliteratur bestens empfohlen werden; für junge Veterinärparasitologen sollte er zur Pflichtlektüre werden!

B. Hörning, Bern

Handbuch der Zootierkrankheiten, Band 1, Reptilien, von Rudolf Ippen, Hans-Dieter Schröder und Karl Elze, Akademie-Verlag, Berlin, 1985. Preis DM 75.-.

«So mancher Mensch weiss mit den Schlangen im Grunde nicht viel anzufangen. Wir kehren uns da nicht danach und fangen mit den Schlangen an» scheinen sich auch die Herausgeber einer neuen Buchreihe über Zootierkrankheiten zu sagen, indem sie diese mit einem ersten Band über Reptilien (Schildkröten, Krokodile, Echsen und Schlangen) einläuten. Erfreulich! Denn nicht nur der Durchschnittsmensch hat mit dem, was «kreucht» mehr Kontakt Schwierigkeiten als mit Vogel und Quadruped, auch in der Zootierhaltung ganz allgemein gehören Reptilien mehrheitlich zur Ferner-lieben-Schaustellung, dort allerdings meist liebevoll gehegt von wenigen enthusiastischen Insidern.

So wundert es denn auch nicht, dass in der Zootierliteratur, zumal der medizinischen, noch wenig Aufbruchsstimmung in Sachen Reptilien herrschte. Seit dem Erscheinen des Analogiewerkes von *Reichenbach-Klinke* (1963) blieb in diesem Sektor – zumindest im deutschsprachigen Bereich – der publizistische Kriechgang geschalten. Deshalb nimmt man von dieser neuen Reihe den ersten Band doppelt gern zur Hand, da er die Kriechtiere für einmal an die Spitze stellt und somit das tiefste Leck am Füllhorn tiergartenmedizinischen Wissens stopft. Namen wie Ippen und Schröder – wer kennt sie nicht, die Altmeister und Promotoren der zur festen Institution gewordenen «Symposien über die Erkrankungen der Zoo- und Wildtiere» – sind schon vor dem Aufschlagen des Werkes Garant für Qualität und Engagement, man möchte fast sagen – Liebe zur Sache.

Beim ersten Blättern allerdings wird man kurz stutzig: Man möchte solche Liebe zur Sache und diese selbst – bei den heutigen Möglichkeiten – drucktechnisch vielleicht gerne etwas modischer gestaltet wissen. Aber davon hängt's nun ja auch wieder nicht ab; höchstens bei einem Teil der Schwarzweiss-Aufnahmen, die in besserer Qualität aussagekräftiger wären. Schade vielleicht auch, dass nicht ein bisschen mehr Farbe drin lag, ausser den paar wenigen, nicht sehr farbechten blutmorphologischen Tafeln. Gerade zu dieser Thematik hätten sich in der weltweit wohl einmaligen Sammlung des verstorbenen Blutmorphologen Undritz, dem Schöpfer des Sandoz-Blutatlas¹, phantastische Illustrationen quer durchs Reptiliengeschehen (inklusive Blutparasiten) finden lassen. Die klare Gliederung des Werkes, die sorgfältig zusammengestellten Informationen und die seriösen Literaturhinweise wiegen diese kleinen Einschränkungen jedoch bei weitem auf.

Man könnte sich vielleicht noch fragen (aber das kann man ja immer, hinterher . . .), wie sinnvoll es ist, in einem Handbuch, das sich doch primär an den Praktiker wenden möchte, beispielsweise eine möglichst vollzählige Auflistung aller mehr oder weniger glücklichen Narkosesysteme zu geben, statt sich auf die wirklich bewährten und aktuellen zu beschränken und diese dafür ausführlicher darzustellen (Kochbuch-like). Die Hypothermie-«Narkose» bei Wechselwarmblütlern ist nicht nur überholt, sondern gilt, zumindest seit den Basisexperimenten von Basler Zoo und Roche (publiziert 1983, aber im vorliegenden Text nicht berücksichtigt) als nicht lege artis, da trotz Abkühlung die Schmerzempfindung erhalten bleibt. Das hätte vielleicht noch ein bisschen krasser formuliert werden dürfen: denn dieser Unsinn ist mancherorts noch Routine. Doch dies sind Randbemerkungen, die das Werk als solches nicht schmälen, ein Buch, dem man wünschen möchte, dass es kein Dornröschen sein auf dem Büchergestell verbringt, sondern – abgegriffen, zerzaust und voller Handnotizen – in Arbeitsplatz-Griffnähe nicht zur Ruhe kommt!

Die Ehre der prioritären Behandlung der Reptilien innerhalb der neuen Buchreihe hat notabene noch eine andere Berechtigung: Die erdverhafteten Kriechtiere sind den heutigen Umweltbelastungen doppelt ausgesetzt. Deshalb ist es von aktuellem allgemeinem Interesse, über diese – zum Teil schon gefährdeten – Bioindikatoren mehr Wissen zusammenzutragen; denn nur solches garantieren einen erfolgreichen Artenschutz.

Dass Reptilienheilkunde auch heute noch über weite Strecken auf kasuistischen Erfahrungen beruht, liegt in der Natur der Dinge. Doch es ist wertvoll, nunmehr eine aktuelle Zusammenstellung der Losenform-Informationen aus diesem – selbst für den durchschnittlichen Zootierarzt mehrheitlich exotischen – Medizinalbereich zur Hand zu haben. Und man nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass unter den Mitarbeitern der ostdeutschen Hauptautorschaft neben vier Holländern, drei Westdeutschen, vier Ostdeutschen und einem Österreicher auch zwei Schweizer figurieren, nämlich der langjährige Freund und Förderer der Zootiermedizin (und wohl deshalb sympathischerweise mit Vornamen-Kürzel erwähnte) Ruedi Fankhauser und Andreas Heldstab.

Es scheint mir eine mutige Tat der Herausgeber, eine solche Reihe mit dem (leider) wahrscheinlich doch Zielpublikum-schwächsten Thema zu beginnen. Belohnen wir diesen Mut! Dies wiederum dürfte die geplante Weiterführung der Buchreihe beflügeln: Band 2 und 3 Vögel, Band 4 Raubtiere, Band 5 und 6 Paarhufer, Band 7 Unpaarhufer.

Heini Hofmann, Jona

Infektionskrankheiten und ihre Erreger. Eine Sammlung von Monographien. Band 21: **Infektionen durch Mycoplasmatales.** Bearbeitet von 20 Fachwissenschaftlern. Herausgegeben von Prof. (em.) Dr. med. vet. *Irmgard Gylstorff*, München. 1985. 568 S., 39 Abb., 72 Tab. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena. Preis DM 260.–.

Dernier né d'une longue série qui se poursuit au cours des âges, le volume 21 est une monographie traitant des mycoplasmatales, un groupe de microorganismes que l'on désigne plus communément sous le nom de mycoplasmes.

Le niveau de ce volume est assuré par la collaboration de 20 spécialistes renommés. La bactériologie et la taxonomie des espèces courantes Mycoplasma, Acholeplasma, Ureaplasma et Spiroplasma précèdent des notions d'immunologie, de pathogénie et de pathomorphologie. Puis les différentes infections chez l'homme et les animaux domestiques sont présentées sous leur aspect clinique, épidémiologique et anatomopathologique avec des informations sur leur diagnostic et leur thérapeutique.

Un chapitre traite également du problème de la contamination de cultures cellulaires par les mycoplasmes, un sujet qui intéressera particulièrement les virologistes.

Enfin, une importante contribution sur les Spiroplasmes, ces mycoplasmes phytopathogènes, nous fait pénétrer dans un domaine relativement récent de la mycoplasmatologie. Ce sujet n'est pas totalement étranger à la microbiologie médicale puisque certains spiroplasmes peuvent également infecter des arthropodes et qu'il est possible par voie expérimentale de provoquer chez les animaux de laboratoire des infections du système nerveux central. En outre des spiroplasmes sont reconnus comme agents de la cataracte de la souris.

Ce volume, qui est extrêmement bien structuré et de très bonne qualité, vient toutefois un peu tardivement s'ajouter à une série de manuels existant déjà sur le marché. Il n'en reste pas moins que vu l'importance des mycoplasmes en microbiologie médicale, il est indispensable tant au clinicien qu'à l'homme de laboratoire de posséder sur ce vaste sujet une monographie digne de ce nom.

Finalement le fait qu'environ ⅓ des chapitres sont rédigés en langue anglaise n'est de nos jours plus un obstacle majeur.

J. Nicolet, Bern

IMMER ERREICHBAR

Mit dem Telabo Sprechfunkgerät

Grosse Reichweite dank hoher Sendeleistung (25 Watt). Sehr gute Empfindlichkeit. Frequenzbereich 4 m/2 m/70 cm.

Für detaillierte Auskünfte rufen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

Telabo AG

Stöcklen 17, CH-6343 Rotkreuz/Meierskappel
Postfach 96, Telefon 042/64 24 53

Funkstation im Büro

Funkstation im Auto